

Redaktion und Administration befinden sich in der
Kasernenstr. 1, Kempten,
Telephon Nr. 58.
Arbeitsstunden d. Redaktion:
von 6 bis 7 Uhr abends.
Anzeigenbedingungen: mit täg-
licher Zustellung ins Haus
durch die Post oder die Aus-
lieferung monatlich 2 K 40 h,
vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig
14 K 40 h und ganz-
jährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:
Verlagsgesellschaft J. Kempten
Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
um 8 Uhr früh.

Aboements und An-
nahmen (Inserate) werden in
der Verlagsbuchdruckerei J. Kempten,
Piazza Carl I.,
entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden
durch alle größeren An-
zeigebureaus abgenommen.
Inserate werden mit 10 h
für die 5mal gebaltene Petit-
zeile, Reklametexten im re-
daktionellen Teile mit 50 h
für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur:
Ferdinand Stepanel, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 15. Dezember 1909.

— Nr. 1416. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 15. Dezember

Prozeß Friedjung.

Wien, 14. Dezember.

Wenn beide Teile mit der Vernehmung einverstanden sind, so können jene Zeugen, welche sich freiwillig melden und bis Samstag 9 Uhr Vormittag zur Stelle sind, einvernommen werden. Die Zeugen Banjanovic und Gabrila werden zugelassen, da ihre Aussagen relevant erscheinen, wenn Spalajovic nicht erscheint. Die Vernehmung des Grafen Pejacevics wird zugelassen. Die Anfragen an gewisse Gemeinden in Kroatien bezüglich der Existenz der im Fiskular des Grafen Pejacevics als verdächtig bezeichneten Personen wird zugelassen. Kaufmann Jelovac aus Semlin, in dessen Hause in Gegenwart Pejacevics er das Geld erhalten haben soll, wird zugelassen, ebenso der Zeuge Polith, während die Vorladung des Juba Medinovic aus Semlin abgelehnt wird. Bezüglich Dr. Masaryks ist derzeit noch kein Beschluß gefaßt worden, weil dessen Aussage über seine Eindrücke dem Gerichtshof vollständig irrelevant erscheint. Die von Supilo geführten Zeugen Loncic und Szapary werden zugelassen. Bezüglich Kazanskys wurde noch kein Beschluß gefaßt.

Dr. Rode, der die Verteidigung Supilos übernommen hat, stellt den Antrag auf Ladung des Statthalters Markeli, des Bürgermeisters Cingrja (Ragusa), Grafen Pejacevics und des Schriftstellers Hermann Bahr, die sämtlich über die Stellung des Freiherrn v. Chlumetzky als Politiker und sowie als Privatmann auszusagen sollen. Dr. Rode stellt Chlumetzky als politischen „Geschäftshaber“ und lächerliche Person hin, weshalb ihn der Präsident unterbricht. Nach einer kurzen Unterbrechung der Verhandlung teilt der Präsident mit, daß das von Dr. Benedikt vorgelegte Buch nicht als Beweismittel zugelassen und die Anträge Dr. Rodes gleichfalls abgelehnt werden.

Dr. Benedikt stellt an Dr. Friedjung die Frage, in welcher Weise er zu den Dokumenten und Photographien gekommen sei.

Dr. Friedjung führt aus: Anfangs 1907 fand ich eine Person, die sich anbot, die Protokolle des „Slovenski Jug“ zu liefern. Das Anbot wurde von den kompetenten Faktoren angenommen, jedoch dem Offizianten bedeutet, daß weder Abschriften noch eine andere Form außer Originalen akzeptiert, bzw. honoriert wür-

den. Die betreffende Person brachte die Originale kurz nach Fertigstellung der Protokolle im „Slovenski Jug“. Dieselben wurden nach Bedarf überföhrt und photographiert und jener Person zugestellt, die sie im Archiv des „Slovenski Jug“ wieder niederlegte. Dies wiederholte sich bis Februar 1909. Die Frage der Bestechung irgendwelcher Politiker war den betreffenden Faktoren nebensächlich. Es handelte sich um viel wichtigere Zwecke angesichts der Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien. Ganz nebenbei wurden aber aus den Protokollen jene Stellen abgeschrieben, worin der Name Supilos vorkam. Das Anbot, diese Veröffentlichung mit seinem eigenen Namen zu decken, habe Friedjung gerne angenommen, wobei ihm jedoch von dem betreffenden Faktor für den Fall eines Prozesses die Beweismittel zur Verfügung gestellt wurden. Seinem am 25. März erschienenen Artikel wären weitere gefolgt, wenn nicht gerade an diesem Tage der Umschwung in Serbien in der äußeren Politik eingetreten wäre. Er habe die Artikel wochenlang studiert und bloß diejenigen Artikel herausgesucht, welche für den Prozeß von Wert seien.

Dr. Harpner erklärt, damit sei noch immer kein Name genannt und kein Beweis geliefert. Er frage um den Namen desjenigen, der die Protokolle gemacht habe.

Dr. Friedjung sagt, er kenne den Namen, aber er werde ihn nicht an den Galgen liefern. Dr. Friedjung erklärt nochmals, er betrachte die Frage des Dr. Harpner als lächerlich, daß er denjenigen nennen soll, der die Dokumente ihm verraten habe und bemerkt, daraus daß ein Protokoll von den kompetentesten unter den Klägern als echt bezeichnet wurde, dürfe geschlossen werden, daß auch die anderen abgeschriebenen Protokolle echt seien.

Nach einer diesbezüglichen Kontroverse zwischen Dr. Harpner und Dr. Friedjung soll der Präsident der Zentralleitung des „Slovenski Jug“, der Universitätsprofessor in Belgrad Markovic als Zeuge vernommen werden.

Dr. Benedikt spricht sich gegen die Beeidigung desselben, Dr. Harpner für dieselbe aus.

Der Präsident verkündet nach kurzer Beratung den Beschluß auf Nichtbeeidigung dieses Zeugen, da dieser verdächtig erscheint, an einer strafbaren Handlung teilgenommen zu haben, weshalb er nach der Strafprozeßordnung nicht beeidigt werden dürfe.

Zeuge stellt das in Abrede. Er erklärt, es habe überhaupt der „Slovenski Jug“ in dem behaupteten Sinne als Verschwörerklub nicht bestanden.

Ein Geschworener sagt den Zeugen, ob er den General Mikodem Stefanovic kenne.

Zeuge erklärt, er kenne ihn wohl, aber nicht persönlich. Zeuge Markovic gibt nun eine umfassende Geschichte des „Slovenski Jug“, der als Studentenverein gegründet wurde und seit März 1906 als bürgerlicher Klub mit öffentlicher Versammlung besucht wurde, der aber niemals von Seiten der Regierung eine Unterstützung erhalten habe. Von verschwörerischen Tendenzen könne keine Rede sein. Markovic ist seit Juni 1907 der Präsident des Klubs. Der Zeuge beschäftigt sich nun mit den einzelnen Aktenstücken der Broschüre Friedjung, die er als Fälschungen erklärt und konstatiert, daß er den serbischen Ministerpräsidenten Pasic erst vor zirka zwei Monaten persönlich kennen gelernt und niemals vorher mit ihm eine Unterredung gehabt habe. Eine Zentralleitung und eine Zentralverwaltung des „Slovenski Jug“ habe es nie gegeben. Derartige Sitzungen, wie sie in dem Protokolle verzeichnet sind, haben niemals stattgefunden.

Serbische Blätterstimmen.

Wien, 15. Dezember. Allgemein fällt es auf, daß sich die serbischen Blätter über die Affäre Supilo fast ohne Ausnahme gründlich ausschweigen. Nur „Beogradske Novine“ widmeten ihr einen Leitartikel, in dem Supilo jedoch schlecht davontommt. Im Artikel wird wohl erklärt, daß den Behauptungen des Barons Chlumetzky, der einen Meineid geschworen habe, nicht zu glauben sei. Dagegen habe Supilo selbst zugestanden, daß der von Baron Chlumetzky verlesene Brief, in dem Supilo Mitteilungen über eine Verschwörung von Serben und Moslimen macht, echt sei. Supilo war demnach ein gewöhnlicher österreichischer Spion und ein Denunziant, und für ihn sei daher unter anständigen Menschen kein Platz mehr. Supilo sei politisch und moralisch tot.

Die offiziöse „Samo Uprava“ bemüht sich nachzuweisen, daß die von Dr. Friedjung zitierten Dokumente schon nach ihrem Wesen nicht echt sein können.

Gedenktage. 15. Dezember: 1746: Sieg der Preußen über die Sachsen bei Kesselsdorf. 1776: F. A. Voltaire, franz. Dicht., geb. 1732, († 18. Okt. 1804, Paris). 1784: Adw. Devrient, Schauspieler, geb. Berlin, († 20. Dez. 1832, das.). 1804: Ernst Riechke, Historiker, geb. Pilsnitz, († 21. Febr. 1861, Dresden). 1816: F. Kruse, Dichter, geb. Straßburg, († 13. Jan. 1902, Wäddeburg). 1842: Karl Stieler, Dichter, geb. München, († 12. April 1885 das.). 1897: Vizeadmiral (später Admiral) Hermann Freiherr v. Spanm wird Marinekommandant. 1907: Carola, Königin v. Sachsen, (†, Stralsund, geb. 5. Aug. 1833).

Todesfall. Herrn Wilhelm Schmidt, Inhaber der Buchhandlungsfirma auf der Piazza Foro, hat ein

Feuilleton.

Die drei Flugspäher.

Eine abenteuerliche Skizze von A. L. z.

(Fortsetzung.)

In kurzen Zwischenräumen folgten die anderen. Rasch waren sie im Dunkel der Nacht verschwunden. Ein Scheinwerfer bligte vom Außenwerk auf und winkte nach Südwesten auf und ab. Langsam hob sich der Strahl und plötzlich sahen die Zurückgebliebenen ein zauberisches Gebilde in der Luft: drei silber-schwäne zogen hoch oben nach Südwest. Doch schon war das märchenhafte Bild erloschen. Langsam senkte sich der Strahl und erstarb im Dunkeln. Die Nacht schlug ihre schließenden Schleier um die kühnen Flieger. Wenn sah am Steuer und hielt mit zäher Hand die Hebel. Sein Auge bohrte sich nach vorne in die Nacht. Mattglänzend lag in 50 m Tiefe die See unter ihm. Kein Lichtschein regte sich. Wenn er rückwärts blickte, sah er in verschiedener Höhe die Silhouetten der anderen zwei Nachtvögel mit ihren riesigen Schwingen.

„Es wird eine böse Nacht werden“, murmelte er zu sich. „Die Dämmerung wird langsam stärker, in wenigen Stunden wird der Südost wüten!“

Zu rasender Eile zogen die Flugspäher gegen Süd-

west. Nichts Verdächtiges am Horizont bemerkbar. Das Dunkel war zu tief; das Meer war ihren Blicken ent-schwunden.

Viertelstunde auf Viertelstunde verrann; stets noch hielten die Flieger mit eiserner Faust das Steuer und sausten ihre Bahn.

Doch was war das? Ein warmer Hauch strich über Bernts Gesicht, ganz feiner Rauchgeruch wurde verspürbar.

Bernt schaute fieberhaft hinab. Blöcklich sah er zwei dunkelrotglühende rote Flecken, dann noch zwei und dann viele andere. „Die Flotte von Meerland, die lichtlich: hier, sich aber uns durch ihre Kammerfeuer verrät!“ schrie er ihm bligartig durchs Gehirn. Grim-mig lachte er: „Ja, Schilote kann man nicht zudecken!“ Und schon rief er die Steuerungshebel herum und fleg in einer steilen Spirale hinauf, die letzte Wegstrecke zurück.

Die in Kieillinie folgenden ahnten sein Manöver nach. Langsam sich emporschraubend, sahen sie eine stattliche Kolonne von Glutflecken. Bernt zählte; es ward ihm nicht schwer, da er aus den großen dunkeln Zwischenräumen leicht die Schiffsziften und daraus die Schiffszahl entnehmen konnte.

„Drei vierstimmige, sehr gut; sechs dreistimmige und da zwei — drei — vier — fünf — sechs — sieben — acht zweistimmige; davon sechs die Kammer neben, zwei hintereinander. Die kleinen Flecke rechts,

das dürsten,“ rasch überflog sein geschultes Auge das sonderbare Panorama, „ungefähr 40 Torpedoboote sein.“

Bernt drehte ab und schlug den alten Kurs ein. Nach einigen Minuten, als die Glutflecke nicht mehr sichtbar waren, blickte er mit seinem Ever-ready wiederholt je dreimal nach rückwärts und verlangsamte die Fahrt. Der Flugspäher „B“, Führer Kapitänleutnant Eder kam herangerauscht und glitt langsam an seiner Steuerbordseite vorbei.

Bernt regelte die Fahrt; dann drehte er das vor ihm beweglich installierte große Sprachrohr nach rechts und rief seinem vielleicht 50 Meter Steuerbord fliegenden Gefährten zu: „Hallo Eder!“

„Hallo Bern!“ tönte es im Motorengelatter schwach zurück.

„Eder, Kurs vertiefen, nach Karlsveste zurück mit ganzer Kraft; dort unsere Wahrnehmungen melden.“ — hiebei teilte er ihm zur Vorsicht auch alle seine Spähergebnisse mit. „Du kommst in 1 1/4 Stunden dort sein, also mindestens zwei Stunden vor der Ankunft der Flotte von Meerland. Unser großer Stadtflieger mit entsprechend viel Kobaltbomben gespickt, kann sie mit der gebührenden Wärme empfangen! Schluß!“

Eder wiederholte den Befehl; ein letztes Abbiegen und schon drehte der Flugspäher „B“ mit hart Steuerbord ab, in wahnwitziger Eile den Weg nach Hause einschlagend.

tieferlicher Verlust betroffen: Gestern morgens ist nach schwerem Leiden seine Gemahlin, Frau Elise Schmid, eine ihrer Güte und vortrefflicher Eigenschaften wegen hochgeliebte Dame, gestorben. Dieser Todesfall wird speziell in der deutschen Gesellschaft Polas, deren gesinnungstüchtiger Senior Herr Schmidt ist, und für deren Interessen die Heimgegangene stets viel Sinn und Herz offenbarte, schmerzlich berührt. — An der Bahre der Verstorbenen trauern außer dem Vatten noch Herr k. u. k. Schiffskapitän Adolf Schmidt und Frau Martha, Herr Hans Rawratil, k. u. k. Marineingenieur, mit Frau Elisabeth, geb. Schmidt, Frau Charlotte Klamm, und Herr Wilhelm Schmidt, k. u. k. Oberleutnant. — Die irdische Hülle der Verstorbenen wird heute, Mittwoch, den 15. d., um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Via Carducci Nr. 16, auf den Marinefriedhof überführt und dort zur ewigen Ruhe befristet werden.

Aufruf. Dank der großen Opferwilligkeit der weitesten Schichten unserer Bevölkerung und dem unermüdbaren Fleiße des damaligen Komitees gelang es, zur bleibenden Erinnerung an weiland Ihre Majestät, unsere geliebte Kaiserin und Königin Elisabeth, ein Denkmal zu errichten, welches nun den Valerierpark dauernd schmückt. Die damaligen Mittel erlaubten es nicht, das Denkmal in der Art und Weise fertigzustellen, wie dieser Herzenswunsch es gewesen wäre. Nunmehr hat sich eine Anzahl loyaler Bürger mit Ihrer Excellenz, Frau von Ripper, an der Spitze, zusammengetan, um das eigentlich unvollendete Werk würdig fortzusetzen und das Monument mit einem Vorbeerkränze und ebensolchen Geländer würdig auszustatten. Die Durchführung dieser sicherlich von vielen mit Freude begrüßten Absicht wird ein neuer Beweis der tiefempfundenen Gefühle und des patriotischen Andenkens an die hochverehrte und auf so tragische Weise plötzlich dahingeshiedene tugendvolle Herrscherin sein und das Komitee bezweifelt nicht, daß seine Bitte, jedermann müge, sei es auch mit kleinstem Betrage, sein Scherflein zur würdigen Ausgestaltung des Denkmals beitragen, erhört werden wird. — Die Administration unseres Blattes nimmt jede hochherzige Spende bereitwilligst entgegen und wird dieselbe ihrem Zwecke zuführen.

Weihnachtspostkarten. Der ganz kolossale Erfolg, der mit der vorjährigen Weihnachtskarte zu Gunsten unserer Soldaten im Okkupationsgebiet erzielt wurde, bleibt dem Komitee, welches diesmal statt der Marken Postkarten aussendet, auch dieses Jahr treu. Obwohl erst wenige Tage seit der ersten Versendung der Weihnachtspostkarten vergangen sind, stellte sich schon die Notwendigkeit einer zweiten Auflage heraus, die nur mit dem Aufgebote unausgelegter Tag- und Nachtarbeit bewältigt werden konnte. Wie schon erwähnt, kostet eine Serie dieser kleinen Kunstwerke, deren erste Karte ein Bild des Kaisers bei den diesjährigen Herbstmanövern, die weiteren charakteristische Szenen aus dem Offiziers- und Soldatenleben unserer Armee vorstellen, mit portofreier Zusendung nur eine Krone. Solche Serien à 10 Stück können in den meisten Buch- und Kunsthandlungen und Papiergeschäften, sowie im Komiteelokal Wien I. Wallfischgasse 7 bezogen werden. Nach aller Voraussicht dürfte auch diese zweite Auflage noch lange vor den Feiertagen vergriffen sein.

Theater. Heute findet im Politeama Ciccutti keine Vorstellung statt. Nächste Aufführung morgen.

Bernt nahm die frühere Fahrt auf; der „Zweier“ folgte ihm in Kilklinie.

Einzig restieren die Motoren ihr immer gleiches Lied. Viertelstunde auf Viertelstunde verging, ohne den ewig wachsam Augen Bernts Mahnung zu bieten.

Wohl eine Stunde mochte seit der Trennung Eders vergangen sein, als sich ein schwacher Lichtschimmer am Horizont vor ihnen bemerkbar machte. Schneller und schneller verstärkte sich der Schimmer und bald sah Bernt, daß sein Ziel zu seinen Füßen lag. Er rief auf die gleiche Art wie früher seinen Kameraden zur Seite.

„Grubow, wir überfliegen die Stadt in ihrem südlichen Rayon; ich werde hochsteigen, um nicht von einem neugierigen Scheinwerfer getroffen zu werden oder mich eventuell durch Motorengeräusch zu verraten. Wir landen auf der Waldwiese vier Kilometer hinter der Stadt. Das andere sag' ich dir nach der Landung.“

Grubow rief sein „Verstanden“ zurück; höher und höher stiegen die Flieger. 500 Meter tief lag die Stadt unter ihnen, als sie darüber hinwegsausten. Außerhalb ihres Bereichs verlangsamten sie den Motorengang: Bernt suchte die Wiese. Langsam gingen die Flieger tiefer und schwebten in 50 Meter Höhe über den Baumwipfeln. Endlich tat sich eine Lichtung vor ihnen auf. Der Motor wurde abgestellt und lautlos senkten sich die Flieger zur Erde, eine kurze Strecke am Boden weiterrollend.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Elektrizitätsanstalt. In der städtischen Elektrizitätsanstalt geht es wieder um. Irgend ein böser Geist — was anders könnte es sein, da doch die Stadtväter noch immer des Lobes voll sind, wenn es sich um dieses Institut handelt! — arbeitet tüchtig im Näherwerk der Maschinen, fast alltäglich gegen 3 Uhr oder ein wenig später verlegt der Strom, und alle, die ihr Helligkeitsbedürfnis dem Elektrizitätswerk anvertraut haben, müssen kläffend werden und mit Goethe den gewissen letzten Senfzer tun! Gibt es gegen solche Bosheiten wirklich keine Abhilfe? Oder kann man nicht wenigstens noch eine andere Anstalt für Lichterzeugung gründen? Vielleicht könnte uns solcherart doch geholfen werden. Denn wenn es auch künftig vorkommen sollte, daß dem Gas- wie dem Elektrizitätswerke das letzte Licht zugleich ausginge, so hätten wir doch noch die dritte Anstalt. Und alle drei auf einmal — nein, soviel Schlampererei wäre selbst hier nicht möglich.

Unterhaltungsabende Paul und Wollner. Die Herren Adolf Wollner und Jacques Paul veranstalten heute die letzte Vorstellung im Hotel Imperial, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. Beginn um 8 Uhr abends.

Staatslotterie. Morgen, Donnerstag, findet die Ziehung der Staatslotterielose statt. Man versäume nicht die Lose rechtzeitig bei der Filiale der Oesterreichischen Creditanstalt zu kaufen.

Aus der Via Metastasio. In letzter Zeit sind wieder zahlreiche Klagen über die Beschaffenheit der schon so oft erörterten Via Metastasio eingelaufen. Wir leiten diese Beschwerden hiermit weiter und bemerken, daß es nun doch vielleicht angezeigt wäre, in dieser Straße wenigstens Gehsteige herzustellen.

Militärisches.

Dienstbestimmungen. Zum Vorstand der Militärabteilung des k. u. k. Hofadmiralates: L.-Sch.-Rpt. Michael Kasperner. — Zum k. u. k. Hofadmiralat in Pola auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: L.-Sch.-Rpt. Rud. v. Veniguti in Wilsberg. — Zur ökonomisch-administrativen Abteilung des k. u. k. Hofadmiralates, Pola: Mar.-Kom. 1. Kl. Alexander Hauger. — Zum k. u. k. Marinehospital, Pola: Mar.-St.-Arzt Dr. Franz Haud. — Zur Verwaltungsabteilung des k. u. k. Seearsenals, Pola: Mar.-Ob.-Kom. 2. Kl. Ludwig Schmittwieser (als Verwaltungsdirektor), Mar.-Ob.-Kom. 2. Kl. Gustav Baraschin (als Stellvertreter des Verwaltungsdirektors). — Zur Rechnungskanzlei des k. u. k. Seearsenals, Pola: Mar.-Ob.-Kom. 3. Kl. Karl Paur (als Leiter). — Zum k. u. k. Kriegsmarine-Ergänzungsbereichskommando in Sebenico: Mar.-St.-Arzt Dr. Stanislaus Burzynski. — Zum k. u. k. Hofadmiralat, Pola: Mar.-Ob.-Kom. 1. Kl. Johann Diethart.

Urlaube. 16 Tage Freg.-Leutn. Hermann Hublay (Semmering und Oesterreich-Ungarn). 14 Tage Konteradmiral Friedrich Ritter Müller v. Gblein (Wien), Freg.-Leutn. Guido Hofmann (Graz), St.-M.-W. Josef Bihart (Oesterreich-Ungarn). 13 Tage Freg.-Leutn. Wilhelm Moise Ebl. v. Nollendorf (Zlaim). 11 Tage Freg.-Leutn. Friedrich Biegler (Oesterreich-Ungarn).

Aus der Militärkanzlei des Thronfolgers. Wie wir erfahren, hat die Militärkanzlei des Thronfolgers, in welche vor einigen Monaten an Stelle des krankheitshalber entobenen Divisionschiffleutnants Theodor Graf Hartig, Divisionschiffleutnant Friedrich Haer berufen wurde, in der letzten Zeit durch die Kommandierung des Hauptmannes Gustav Berger des 2. Bionierbataillons eine neuerliche Vermehrung erfahren. Außer diesen beiden Offizieren sind dort noch Generalstabshauptmann Gabriel Graf Euben u. s. und Oberleutnant Emmerich Kern des 94. Infanterieregiments tätig; als Vorstand fungiert bekanntlich der erzherzogliche Flügeladjutant, Generalstabsoberstleutnant Alexander Prosch Edler von Karenu.

Die Namen der italienischen Dreadnoughts. Ein königliches Dekret bestimmt, daß die noch im Bau begriffenen Schiffe der Dreadnoughtklasse folgende Namen erhalten: „Graf Cavour“, „Julius Caesar“, „Leonardo da Vinci“. Das erste, bereits fast fertiggestellte Schiff dieses Typs erhält den Namen „Dante“.

Der erweiterte Wilhelmshafener Kriegshafen. Die Arbeiten für die Erweiterung des Kriegshafens Wilhelmshaven, die im Herbst 1900 in Angriff genommen wurden, sind nunmehr zum größten Teil beendet, und es erfolgte die Eröffnung der Hafenanlagen, soweit sie fertig sind, am 1. Oktober Ursprünglich waren 45.000.000 Mark für die Bauarbeiten gefordert, wofür zwei Trockendock, eine dritte Hafeneinfahrt nebst Kammerbojen und Ankräftungsbojen sowie ein neuer Liegehafen hergestellt werden sollten. Da aber während der Bauausführung der Uebergang zum Massautyp sich vollzog, erforderten die Pläne eine erhebliche Erweiterung, wonach die Baukosten auf 60.000.000 Mark anwachsen. An Stelle der zwei kleinen Trockendock wurden drei große angelegt, die Abmessungen der Doppelschleuse wurden erheblich vergrößert und aus einem Liegehafen wurden drei; ferner erhielt der große Seebeck eine Verlängerung von zwei auf vier Kilometer. Die fertigen Dock sind bei 100 m Länge 30 m breit und verbleiben binnen 2 1/2 Stunden entleert zu werden. Im Süden der Stadt wurde der Umschlagkanal erheblich erweitert und daselbst Uferplätze für ein modernes Divisionschiffgeschwader geschaffen. Der Kanal wurde auf 200 m verbreitert und auf 10 m vertieft, wodurch man einen geräumigen Liegehafen für Divisionschiffe erhielt, an den sich weiter westlich je ein solcher für Kreuzer und Torpedoboote anschließen. An der Mündung des Umschlagkanals wurde eine 800 m lange Anlage für Torpedoboote hergestellt.

Eine vierstündige Wettfahrt amerikanischer Kriegsschiffe. Eine vierstündige Wettfahrt der pazifischen Kreuzer eskadre am 22. September ergab für die sieben daran beteiligten Panzerkreuzer die folgenden Geschwindigkeitsergebnisse: Pennsylvania 21-25 Knoten, South Dakota 21-5, West Virginia 21-25, Washington 21-18, Tennessee 21-25, California 20-45 und Maryland 20-28 Knoten. Gavarre kam hierbei keine vor, doch wurde über schlechte Woge geklagt.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)

Abgeordnetenhause.

Wien, 14. Dezember. Im Einlaufe befindet sich eine Interpellation des Abg. Stranitzky, in welcher gegen die Beeinflussung der Geschworenen im Friedjung-Prozesse durch die Wiener Presse und gegen die Haltung des Vorsitzenden gegenüber den Klägern Beschwerde geführt wird, ferner ein Dringlichkeitsantrag des Abg. Trylowski, betreffend das Verhalten der galizischen Polizei gegenüber den zu Weihnachten üblichen Geldsammlungen und Tanzunterhaltungen durch Nichtanwendung des Vereins- und Versammlungsgefetzes und die polizeiliche Anhaltung von Strippensängern sowie ein Dringlichkeitsantrag des Abg. Petruszewicz, betreffend die Aufhebung des Prügelpatentes.

Abg. Trylowski führt in Begründung der Dringlichkeit seines Antrages aus, die Stellung der großen politischen Parteien des Hauses lasse sich durch das Sprichwort charakterisieren: „Der Satte will den Hungerigen nicht kennen!“ Eine der gefättigten Parteien sei der Polenklub, wenn man auch darüber streiten könnte, ob das polnische Volk satt sei. Redner verweist darauf, daß der Abgeordnete Głominski bei seinen Vermittlungen mit den Ruthenen nicht sprechen wollte; vielleicht, weil die Ruthenen keine besondere Lust hatten, mit ihm zu verhandeln. Redner bringt Johann Beschwerden der galizischen Ruthenen vor. Abg. Trylowski, der seine Rede um 1/2 12 Uhr begonnen hatte, schloß dieselbe um 1/4 4 Uhr nachmittags. Nachdem Abg. v. Stranitzky gesprochen, beantragte Abg. Forstner den Schluß der Debatte. Der Antrag auf namentliche Abstimmung wurde nicht genügend unterstützt und der Schluß der Debatte in einfacher Abstimmung mit 160 gegen 147 Stimmen angenommen.

Nach dem Schlußworte des Abg. Trylowski wurde die Dringlichkeit des Antrages abgelehnt und die Sitzung um 1/5 5 Uhr geschlossen. — Nächste Sitzung morgen.

Ungarn.

Budapest, 14. Dezember. Das „Ung. Korrespondenz-Bureau“ meldet aus Wien, Ministerpräsident Dr. Beckler wurde heute um 10 Uhr Vormittag von Sr. Majestät in Audienz empfangen.

Wien, 14. Dezember. Das „Ung. Korrespondenz-Bureau“ meldet aus Wien: Die Audienz des ungarischen Ministerpräsidenten bei Sr. Majestät dauerte etwas über eine Stunde. Der Ministerpräsident kehrt mit dem ersten Nachmittags Schnellzuge nach Budapest zurück.

König Leopold.

Brüssel, 14. Dezember. Die heute an König Leopold vorgenommene Operation ist sehr gut gelungen. Es wurde keine Spur einer Geschwulst vorgefunden, sondern eine einfache Verstopfung. Der König schläft gut.

Brüssel, 14. Dezember. Die Operation bestand in der Oeffnung des Darmes in der Gegend der linken Darmbeuge. Der hohe Patient fühlt sich bedeutend erleichtert. Nach Aeußerungen der Ärzte gestattet die Operation die Hoffnung, daß König Leopold am Leben erhalten bleibt. Der König erlangte um 11 Uhr 5 Min. das Bewußtsein wieder, erkundigte sich über das Ergebnis der Operation und war über die ihm zuteil gewordene Auskunft sehr befriedigt. Um 5 Uhr nachmittags werden die Ärzte neuerlich zu einer Konsultation zusammentreten. Der Ministerpräsident ist heute hier eingetroffen.

Zusammenstoß.

New-York, 14. Dezember. Bei einem Zusammenstoße des Neu-Central-Express mit einem Zuge der Fürstenbahn bei Erie in Pennsylvania sind vier Personen getötet und neun lebensgefährlich verletzt worden.

Paris, 14. Dezember. Wie die „Agence Havas“ meldet, ist in hiesigen bestunterrichteten Kreisen über die angebliche Anwesenheit des Präsidenten Fallières bei der Einweihung des oceanographischen Museums in Monaco, wovon einige deutsche Blätter zu wiederholten Malen zu berichten wußten, nichts bekannt.

Berlin, 14. Dezember. Das Abgeordnetenhause trat heute in die zweite Beratung des Nachtragsetats für 1909 ein. Hierzu liegt ein Antrag der Kommission vor, die Summe für die Unterstüfung der beschäftigungslos gewordenen Tabakarbeiter für dieses Jahr von einer halben Million Mark auf zweieinhalb Millionen zu erhöhen. Der Antrag der Kommission fand die Unterstüfung aller Parteien des Hauses und wurde angenommen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrom. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 14. Dezember.

Allgemeine Uebersicht

Das Hochdruckgebiet beherrscht heute den ganzen Kontinent und hat die gestern im SW stürmte flache Depression nach S verschoben.

In der Monarchie zumeist trüb, stellenweise Morgennebel, schwache Winde bis Palmen, kälter. An der Adria leicht bewölkt, abflauende Vora im N, im S feischer ESE-Wind, keine wesentliche Temperaturänderung. Die See ist ziemlich bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Vorwiegend heiter bis mäßig bewölkt, schwache NW- bis E-lige Winde, tagsüber mildes Wetter. Temperatur nachts aber unbedeutend.

Barometerstand 7 Uhr morgens 766.0 2 Uhr nachm. 785.5°C Temperatur um 7 „ „ + 0.8 2 „ „ 11.0

Regenbesitz für Pola: 35.4 mm. Temperatur des Seewassers am 8 Uhr vormittags: 12.7 Ausgehoben um 2 Uhr 45 Min. nachmittags.

Miriam.

Ein Roman aus dem modernen Kairo von Erich Friesen.

Die Stimme verspricht Mirjams letzte Zweifel. Mit einem Aufschrei sinkt sie an Madame St. Claire, deren Arme sich fest, fest um die schlanke Gestalt schließen.

Dann blicken die beiden Augenpaare einander an. Zum ersten Male sieht Mirjam Madame St. Claire ohne Brille und ohne weißen Scheitel, und ihr ist, als erblicke sie in einem Spiegel ihr eigenes Bild.

Ein seltsames Gefühl durchzuckt sie, ein Gedanke, dem sie noch nicht Worte zu verleihen wagt.

„Komm, mein Kind! Dinaus aus diesem Hause!“ ruft Madame St. Claire, die Mirjams Empfindungen ahnt, wehmütig. „Alles andere später!“

Rasch die Treppe hinab. Ins Wartezimmer, wo Hansold die Geliebte wortlos in die Arme schließt! Dann ins Automobil.

Wirklich fort aus diesem Kirchhof des Jammers und Stands? Aus dieser furchtbaren Atmosphäre grauer Bahngelände?

Wieder hinein in frisches, wärmepulsierendes, sonnenbeglänzt Leben?

Noch wagt Mirjam ihr Glück nicht zu fassen. Ihr armer Kopf schmerzt heftig und ihr Herz hämmert wild und ungestüm.

Aus dem Herzen der Mutter aber steigt ein heißes Gebet zum Himmel empor.

Ihr Kind gerettet! Dank Dir, o Gott!

16.

Lady Isabelle Morland fühlt sich glücklich — so recht selbstzufrieden glücklich.

Als sie Mirjam vor Wochen ins Irrenhaus schaffte, schlug sie gewissermaßen zwei Fliegen mit einer Klappe.

Vorerst räumte sie eine Person, die ihr un bequem war und die — sie fühlte es mehr und mehr — mit misstrauischen Augen auf ihr Tun und Treiben sah, aus dem Wege.

Außerdem konnte sie nach dem Verschwinden der jungen Erbin, dem vielleicht bald der Tod nachfolgen würde, über deren Vermögen als einzige Verwandte ihres verstorbenen Vaters nach Belieben verfügen.

Und neben Grausamkeit bildet Habgier den Hauptzug in dem Charakter dieser furchtbaren Frau.

Doch — wie in der Seele eines jeden Menschen, auch des verworfensten, irgendwo ein Goldkorn wirklicher Empfindung leimt — so besitz auch Lady Isabelles dunkler Charakter einen Lichtpunkt: die Liebe zu ihrem Sohne.

Obgleich sie Mahomed Affad der Welt gegenüber als ihren Neffen ausgibt, um niemanden an die unheilige Periode ihrer früheren Jugend zu erinnern, da sie, von wahnsinniger Liebe zu einem Mohammedaner erfüllt, diesem in seinen Harem folgte — so liebt sie den Sproß jener Verbindung doch mit heißer, selbstloser Witterliebe.

Für ihn hatte sie die Erbin Mirjam Douglas bestimmt. Damit er durch sie reich werde und sein Leben nach allen Seiten hin genießen könne.

Und erst als Mirjam ihren Abscheu vor dieser Verbindung ganz offen zeigte, reiste in ihr der Plan, das Mädchen aus dem Wege zu schaffen.

Und nun ist es ihr gelungen. Lady Isabelle triumphiert.

Kein Gedanke an das arme, unglückliche Opfer, das sie einem schlimmeren Schicksal als dem Tode überliefert, stört dieses berauschte Triumphgefühl.

Besonders heute ist Lady Isabelle in rosiger Laune — sie weiß selbst nicht, weshalb.

Vielleicht, weil vorhin wieder einmal ihr ganzes Leben an ihrem geistlichen Auge vorbeizog, und weil das Bewußtsein, Unglück verbreitet zu haben, wo sie sich nur hlicken ließ, ihre grausame Natur stets angegriffen hat.

Auch jetzt wieder umspielt ihre roten Lippen ein stolzes Lächeln.

Wie geschickt sie es damals einzufädeln wußte, daß Percy Douglas ihren Anspielungen glaubte, sein Weib Fatime sei eine Kokette, der nur die Gelegenheit fehle, um ihren Mann zu betrogen!

Und mit welchem Raffinement sie nach und nach den Plan, die beiden Ehegatten voneinander zu trennen, weiter ausbaute!

(Fortsetzung folgt.)

✠

Schmerzgebeugt geben die Unterzeichneten Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten teuren Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Schwester, der Frau

Elise Schmidt

welche heute den 14. Dezember um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr früh nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle der teuren Verbliebenen wird Mittwoch den 15. d. M. um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Via Carducci 16, aus auf dem Marinefriedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

Pola, am 14. Dezember 1909.

Charlotte Klant	Wilhelm Schmidt	Hans Nawratil
Adolf Schmidt	Buchhändler	u. n. f. Marineingenieur
u. n. f. Einienschiffsleutnant	als Gatte.	als Schwiegersohn.
Elisabeth Nawratil	Anna Muschka	Marta Schmidt
Wilhelm Schmidt	Julie Lenk	geb. Ludwig
u. n. f. Oberleutnant	als Schwestern.	als Schwiegertochter.

4683

Jedes Kind wünscht sich in diesem Jahre

Straßburger Kinderkalender

Jahrgang 1910, Preis Kr. 1.20

Große Auswahl von Bilderbüchern, Heiteres und Ernstes, für Weihnachten in

C. Schmidts Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 8 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für stiftete Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Verloren wurde ein Sammelbuch vom Corso durch die Via Minerva bis Hotel Central. Redlicher Finder wird belohnt. Näheres Administration. 1214

Jüngere deutsche Bedienerin wird aufgenommen. Vorstellung nur von 3-4 Uhr. Adresse in 1205 der Administration.

Köchin sucht Stelle bei besserer Familie. Via Arena Nr. 22. 1207

Möblierte Zimmer ganz repariert, ebenerdig, mit Vorgarten, gassenseitig, sofort zu vermieten. Via Veterani 43. 1218

Zu verkaufen. Die Realität Hotel Belvedere ist zu verkaufen. Zwischenhändler ausgeschloffen. Direkte Auskunft erteilt der Besitzer Alois Mitschmann.

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. — Via Carlo Desfranceschi 26. 1213

Kleines, schön möbliertes Kabinett für 15 Kronen sofort zu vermieten. Via Muzio 59. 1210

Großes möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Savo 14, 1. St. 1204

Zu verkaufen: verschiedene chinesische und japanische Sachen, Tee- und Kaffeefertige, eine venezianische Ampel, orientalische Teppiche, ein Smyrna-Teppich m. 8 M. u. bei Kovac, Via Bacea 6, im Hof (über die Via Nuova) von 11 Uhr vormittags an. 1188

Weinexporthaus Konrad Karl Exner (Kellerei Via Befenghi 14) Burgunder Eigenbau, rot, alt, Kr. 44 per 100 Liter, dito 1908, Kr. 40 per 100 Liter, dito, weiß Kr. 48 per 100 Liter, in Gebinden von nicht unter 100 Liter ab Kellerei Pola. — Bei Expedition werden die Sendungen franco Bahnhofs Pola geliefert. 1197

Villa in Bartola bei Trieste, Partenze, 1. Stod, 7 Zimmer, Kabinett, Küche samt Zubehör ab 1. Februar zu vermieten, eventuell sehr günstig zu verkaufen. — Preis 28.000 Kronen. Nähere Auskunft Via Befenghi 14 bei Herrn Konrad Karl Exner. 1198

Sehr gut rentables Haus, zentrale Lage, prompt zu verkaufen. Information bei Herrn Konrad Karl Exner, Pola. 1198

Großes schönes Landgut nächst Pola, Herrschafts- und Wirtschaftsgelände, ausgiebige Rekrutierung (Burgunder Cabernet), Ausdehnung im Ganzen zu 140 Joch, bequeme Straßen, auch für Vieh- und Pferdezug geeignet, sehr preiswert zu verkaufen. Näheres bei Herrn Konrad Karl Exner, Via Befenghi 14. 1199

Hoflo. kleineres, sehr gut gehendes Hotel in Pola wird samt Grundrealität, ebenfalls gut rentabel, sehr günstig verkauft. Auskunft erteilt Konrad Karl Exner, Via Befenghi 14. 1128

Schönes Bureau, möbliert oder leer, zentrale Lage, partee, zu vermieten. Auskunft bei Konrad Karl Exner, Via Befenghi 14. 1127

Haus in Moncattello (ex Stanzia Wassermaun bei Savarigo) prompt zu vermieten. Große Requemlichkeit, schöner Gemüts- und Obstgarten. 60 Kr. monatlich. Auf Wunsch und Vereinbarung Automobil zur Verfügung. — Weinlokerei S. K. Exner, Via Befenghi 14. 1094

Kleiner Besitz, Monte Capelletta, an der verlängerten Via Muzio und der Via Medea gelegen, circa 4800 Quadratmeter Grund, Haus mit zwei Zimmern, Küche, (Holzementbad), Stall- und Wirtschaftsgebäude, sehr günstige Lage. Preis für alles, wie es liegt und steht, 18.000 Kronen Zahlung nach Vereinbarung. Auskunft bei Konrad Karl Exner, Via Befenghi 14. 1126

Hochgelegene Baugründe, Monte Capelletta, Monte Paradiso, Monte Rizzi, schöne gesunde Lage, Aussicht aufs Meer, in kleineren und größeren Parzellen zu verkaufen. Preis per Quadratmeter 5 Kronen. Zahlungsbedingungen nach Vereinbarung. Konrad Karl Exner, Via Befenghi 14. 1092

Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vitellius, Nero, Titus, Domitian, Tiberius, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Keldow, in Wien. Nebenabnahme „Raffion Fritz“, Piazza Carlo 1, 1. Stod.

Die Fleischhanerei des Leopold Oberdorfer, Marktballe 68, empfiehlt prima Rind- und Kalbfleisch. Auswärtlich feuchte Ankunft von prima feislichem Geflügel. — Um zahlreichen Zuspruch wird gebeten. 4638

800 gewinnbringende, teils preisgekrönte Erfindungsprobleme, deren glückliche Lösung begabten Personen aller Stände die Wege zum Wohlstand und Reichthum eröffnen, verlange man vom Bau- und Finanzgeschäft „Confibentia“ Paradies-Magiaso, Tessin, Schweiz. 4689

Fleisch! Fleisch! Täglich frisch, je 10 Pfd.-Koli Rind- oder Kalbfleisch vom Schlügel Kr. 3.45, 10 Pfd.-Koli Fettgänse, Enten oder Poularden Kr. 5.20, franko per Nachnahme. M. Wagner, Stalat 58, Oesterreich. 1200

Für die Weihnachten! Fleisch! Fleisch! Kr. 3.20. Billig Pr. Rindfleisch. Biefere täglich frisches Kalbs- oder Rindfleisch vom Schlügel oder Lungenbraten je 10 Pfd.-Körbchen um Kr. 3.20 zur Zufriedenheit. — J. Klein er, Bodivolozypta 1201

Fleisch! Fleisch! Täglich frisch, je 10 Pfd.-Koli prima Rind- oder Kalbfleisch vom Schlügel oder Lungenbraten Kr. 3.45, 1 Schmalzhaus oder 3-4 fette Enten Kr. 5.20, franko per Nachnahme. M. Hornberg, Stalat 72, Oesterreich. 1202

Fleisch! Fleisch! Täglich frisch, je 10 Pfd.-Koli Rind- oder Kalbfleisch vom Schlügel, Lungenbraten, Kr. 3.50, 1 Schmalzhaus oder 3-4 fette Enten Kr. 5.20, franko Nachm. Frau Dreuzner, Stalat 50, Oesterreich. 1203

Fleisch! Fleisch! Täglich frisch geschlachtet, je 10 Pfd.-Koli Kalbs- oder Rindfleisch vom Schlügel, Lungenbraten, Kr. 3.50, franko per Nachnahme liefert Frau Wexler, Stalat Nr. 58, Oesterreich. 1217

Lebende Menschen! Für Weihnachten liefere täglich frisch geschlachtetes Kalbs- oder Rindfleisch vom Schlügel 10 Pfd.-Koli Kr. 3.—, 1 Fettgans oder 2-3 Ferkelchen Kr. 6.50 per Nachnahme. Bernhard Schorr, Bodivolozypta 5, Oesterreich. 1216

Habt Acht! 244 militärische Anzeigeboten und Witze, herausgegeben von der humoristischen Wochenchrift „Die Muskete“. — R. 2.—

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)



Anerkannt vorzügliche

Photographische Apparate

eigener und fremder Konstruktion

Wir empfehlen, vor Kauf eines Apparates unsern Ratgeber (58) Seiten mit 627 Illustrationen, Preis Kr. 1.80, verfaßt von unserem in Paris seitens bekannst renommirten wissenschaftlichen Mitarbeiter H. v. Salomon, der unserm Detailgeschäft, Graben 80, vorliegt und gerne Auskünfte leglicher fachlicher Art, erteilt, zu Rate zu ziehen.

H. Sechner (Witt. Müller)

u. n. f. Fabrikant für Photographie. — Fabrik Photogr. Apparate. Photogr. Atelier. — Wien, Graben 81. 4625

Hotel Imperial, Pola, Via Randler 74,

grösses Vereins- oder Gesellschaftszimmer zu vergeben.
empfiehlt reine Zimmer zu mäßigen Preisen. — Elektr. Licht. — **Präger und Wiener Küche.** — Mittagsabonnement ermäßigt. — Omnibus am Bahnhof. 4:40

Hotel Imperial.

Nur heute noch

Lustiger Abend — Adolf Wollner, Jacques Paul

und die übrigen Kräfte.
— Programm modern und vornehm.
Beginn 8 Uhr abends. Eintritt K 1.20.

Abschieds-Benefize für Adolf Wollner.

Konfektions - Etablissement

Ignazio Steiner

GÖRZ.

POLA, Piazza Foro.

TRIEST.

≡ Weihnachts - Geschenke ≡

Kostüme, Paletots, Theaternmäntel, Schlafrocke, Schösse, Regennmäntel.

Spezialitäten in Blusen

Pelzkolliers, Muffe, Theater-Echarpes, Wäsche, Jupons, Schürzen.

Tüll, Robes.

4671

Große Staatslotterie.

Haupttreffer 200.000 Kronen.

Ausserdem Treffer mit 40.000, 20.000, 10.000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1600, 1200 und 1000 Kronen, im ganzen 18.385 Gewinne im Gesamtbetrage von einer halben Million Kronen. — Ziehung morgen, 16. Dezember. Lose zu 4 Kronen erhältlich bei der Banca commerciale Triestina (Agenzia di Pola).



Chinasilberwaren

der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp in Berndorf u. Moriz Hacker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, zu Originalfabrikpreisen.

Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Uebernimmt auch

Gravierungen in künstlerischer Ausführung

auf Gold, Silber, Stahl, Nickel, Messing etc., wie Original-Unterschriften, Monogramme, Sprüche, Wappen, Embleme etc. in schöner Ausführung zu mäßigen Preisen.



STOEWER



Weitans beste
Schnellschreibmaschine

Fünf goldene
Medaillen und
Meistertumspreise.

Bernh. Stöwer, A.-G. Stettin. 4429

Restaurations - Uebernahme.

Die Gefertigte beehrt sich hiemit, dem p. t. Publikum und den k. u. k. Garnisonsangehörigen zur geneigten Kenntnis zu bringen, dass sie mit 16. d. das alte und renommierte

Restaurant Werker

in eigene Regie übernimmt. Als praktische Wirtin wird sie stets bestrebt sein, die p. t. Gäste nur mit guten, geschmackvollen, nach Wiener Art zubereiteten Speisen zu bedienen. — Zum Ausschank gelangt das weltberühmte **Pilsner Urquellbier** und die besten in- und ausländischen Weine.

Mittagsabonnement 28 Kronen monatlich.

Prompte Bedienung versichernd, zeichnet mit besonderer Hochachtung

Helene Zermanek, Restaurateurin.

1216

Wiener Herren- und Knabenkleider-Niederlage

Adolf Verschleisser, Pola

(ex Brassler)

Spezialitäten in Herrengarderobe solider Erzeugung.

Frischer Transport

Anzüge
Paletots
Ueberzieher

Raglans
Inceratta-Mäntel
Inceratta-Anzüge etc.

zu bekannt billigen Preisen.

Tadelloser Schnitt.

Elegante Ausführung.